Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 14

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Vorjahre. — Baumwollene Garne werden von der Glühlichtbranche nur noch in ganz geringen Mengen gebraucht.

Baumwollwaren. Das Bestreben im Agenturgewerbe, den Welthandel nicht außer acht zu lassen, hat sich auch im Berichtsjahre glänzend bewährt. Es genügt nicht mehr, die vom Fabrikanten empfangenen Muster anzupreisen, zu verteilen und den Lauf der Dinge abzuwarten, sondern das Agenturgeschäft bedingt, weitblickend und erfinderisch zu sein, und zwar nicht allein was Mode und Qualität, sondern auch was Material, Fertigstellung und Liefertermin erfordern. — Der deutsche Agent gilt sowohl im Inlande wie im Auslande als solide, und selbst in gefährlichen Zeiten, wie sie das Baumwollgeschäft im Jahre 1912 mit sich brachte, ist er dem reinen Spekulationsgeschäft nicht zugängig. Die Mode, der Bedarf für elektrische und Kriegszwecke haben die Baumwolle außerordentlich in Anspruch genommen. War schon der Verbrauch von Rohbaumwolle und Rohstoffen für Industrie und wirtschaftliche Zwecke wesentlich höher als im Vorjahre, so war das Verlangen nach fertig gewebten, neuen, farbenreichen Glanzstoffen noch bemerkenswerter. So erfreulich dieser Aufschwung für das Agenturgewerbe war, so hat der Umsatz doch damit nicht gleichen Schritt gehalten, da das letzte Halbjahr 10 bis 15 Prozent höhere Baumwollpreise brachte. Feste Abschlüsse zu erlangen, war deshalb sehr schwierig, weil die Abnehmerkreise einem so plötzlichen Anschwellen der Preise sehr abwartend gegenüber standen. Es galt somit zu beweisen, daß der Bedarf vorhanden war und Ueberproduktion nicht eintreten konnte. Diese Ansicht erwies sich als richtig, denn bis zum Schluß des Jahres war im Agenturgewerbe vollständig hinreichende Beschäftigung. Von großem Einfluß auf das Gewerbe ist die Doppelmode, welche sich regelmäßig ablöst: Fantasiestoffe und Neuerungen für Sportzwecke. Sobald irgendwo in der Welt eine Farbe oder ein Name sehr populär wird, so ist es notwendig, sofort den Geschmack zu befriedigen. Dadurch werden die Betriebe gut beschäftigt; die Arbeiter erhalten gleichmäßige Löhne, und das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird gut beeinflußt. — Die Großkonsumenten traten mit großen Beständen in das neue Jahr und waren zu weiteren Unternehmungen nicht zu bestimmen, da ihr Verkauf sich sehr schleppend gestaltete und die Hoffnung vorhanden war, daß die hohen Preise sinken würden. Erst gegen Mitte des Jahres konnten die Agenten wieder größere Abschlüsse notieren, denen sich im Herbst beträchtliche, weitsichtige Geschäfte anschlossen, als statt der erwarteten Ermäßigung trotz wieder vorliegender großer Ernte in Baumwolle eine weitere Steigerung der Preise eintrat. Der Ausfall des ersten Halbjahres war aber für die Agenten nicht wieder einzuholen. Angesichts des allgemeinen Aufschwunges wäre das Jahr 1912 immerhin gut verlaufen, wenn nicht die Balkanwirren einen nachteiligen Einfluß ausgeübt hätten. Der Export nach dem Orient hat nachgelassen; die für diese Länder gefertigten Stoffe, die für das Inland zum Teil nicht zu placieren sind, füllten die Lager und der hohe Diskont beeinflußte den ganzen Markt. Besonders beklagenswert sind die Verbindlichkeiten durch Uebernahme von Delkredere für den Orient. Diese Verluste auszugleichen, wird langer Arbeit und Fleißes bedürfen.

Ein Agentenwort an die grossen Waren- und Kaufhäuser.

Aus Agentenkreisen schreibt man dem «Berl. Confekt.»:

In den meisten Offertenräumen kann man, fein säuberlich eingerahmt, folgendes Sprüchlein lesen:

«Sag, was du willst, kurz und bestimmt,
Laß alle schönen Phrasen fehlen,
Wer nutzlos unsere Zeit uns nimmt,
Bestiehlt uns, und du sollst nicht stehlen.»

Diese Worte sind zweifellos berechtigt, und an ihnen soll nicht gedeutelt werden. Wie werden aber die Worte auf die Offertenmachenden selbt angewendet?

In vielen Fällen muß der Vertreter in Kauf- und Warenhäusern die unangenehme Erfahrung machen, daß er zusammen mit anderen Leidensgenossen oft länger als eine Stunde auf das Erscheinen des Chefs oder des Rayonchefs warten muß, um dann schließlich zu erfahren, daß zurzeit nichts vorliege, oder daß die Offerte keinen Zweck habe. Die schöne Zeit, die man bei sofortiger Mitteilung ganz gut anders, und vielleicht nutzbringender, hätte verwenden können, ist unausgenutzt verstrichen.

«Wer Rechte hat, hat auch Pflichten.» Diesen Satz sollten sich alle diejenigen Firmen zur Richtschnur nehmen, die nur eine beschränkte Offertenannahmezeit haben; die Herren Chefs oder Einkäufer sollten zu der in den meisten Fällen ja nur zwei Stunden dauernden Offertenannahme nach Möglichkeit pünktlich zur Stelle zu sein, um die Geschäftsreisenden und Agenten nicht allzulange warten zu lassen. Denn auch hier gilt das Wort: Wer nutzlos unsere Zeit uns nimmt, bestiehlt uns, und du sollst nicht stehlen.

Kleine Mitteilungen

Feuersichere Gewebe. Auf dem New-Yorker Kongreß behandelte Professor W. H. Perkin aus Manchester in seinem Vortrage das von ihm erfundene Verfahren zur Herstellung dauernd feuersicherer Baumwollgewebe. Die bisherigen Methoden, Stoffe zu imprägnieren, kämpften mit der Schwierigkeit, daß die Materialien mit der Zeit die Feuersicherheit verlieren, weil die zur Imprägnierung benutzten Stoffe, insbesondere Aluminiumverbindungen, allmählich herausgelöst werden. Nach Perkins Methode werden die Stoffe mit einem Natriumsalz der Zinnsäure behandelt und nachher einem Trocknungsprozeß ausgesetzt. Hierdurch gelingt es, wenn man die vorgeschriebenen Bedingungen einhält, die Imprägnierung dauerhaft zu machen.

Wahrscheinlich tritt eine chemische Verbindung der imprägnierenden Salze mit der Stoffaser ein. Es wurden Stücke gezeigt, die zwei Jahre hindurch dauernd benutzt und wöchentlich gewaschen worden waren. Sie unterscheiden sich nicht von dem neu imprägnierten Material. Der Wert dieser Methode wird dadurch erhöht, daß die Zerreißfestigkeit nicht geschwächt, sondern um 20 Prozent gesteigert wird. Da die Kosten des Verfahrens nur gering sind, wird es sich rasch einführen.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Die
Mitteilungen über Textilindustrie
eignen sich infolge ihrer weiten Verbreitung
sehr gut als
Insertionsorgan
Inserate werden entgegengenommen durch die
Expedition der „Mitteilungen über Textilindustrie“
Metropol, Zürich